

3e Grün Blaue Rhein Allianz, Wanderfischworkshop, 07. Mai 2019, WiWa Siegburg

Zum Stand der Lachswiederansiedlung an der Sieg in NRW



Lachswiederansiedlung an der Sieg

- Seit 1988
- Heute im Rahmen des Wanderfischprogramms NRW (Landesumweltministerium und Fischereiverband NRW)
- Kooperationspartner: Umwelt-u. Fischereiverwaltung, organisierte Angelfischerei, Naturschutz, andere Bundesländer und europ. Staaten
- Zielartengewässersysteme Lachs NRW: **Sieg**, Wupper / Dhünn, Eifelrur
- Ziel: Vitale und nutzbare Fischpopulationen inkl. standortgerechte Wanderfische beim „guten ökologischen Zustand“ der Gewässer, Lachs als Leit- und Symbolart



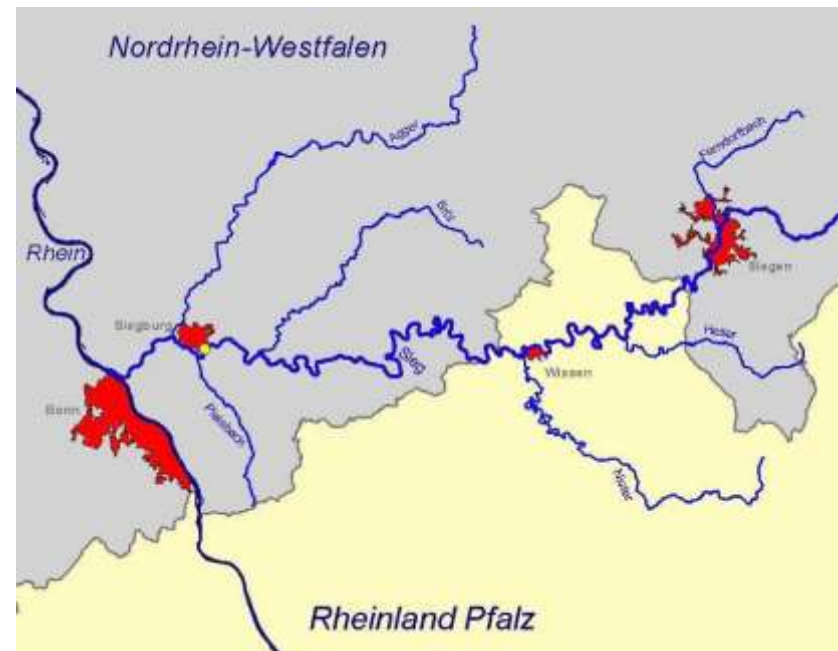
Finanzierung

- Fischereiabgabe NRW (u. RLP)
- Fischschadensmittel BEZREG´S
- EU-kofinanzierte Projekte
- Naturschutzmittel des Landes NRW
- Eingeworbene Privatmittel (über Stiftung Wasserlauf u. RhFV)



Modelgewässersystem Sieg

- Kartiertes Habitatpotential für Junglachse in NRW: 100 ha
- Produktionspotential:
Bei 5 Smolts / 100 m² Jungfischhabitat
und 3 % Rückkehrtrate = 1.500 Lachse / a



Lachs-Management-Konzept

- Sea-Ranching-System unterstützt durch Süßwasser-Elternfisch-Haltung (*ex-situ*-Genbank, Back-up durch Eiimporte (bis 2018))
- Besatz in kartierte Habitate, Rückfang von Laichfischen an den Kontrollstationen
- Abstreifen der Rückkehrer als Gen-Input für Elternfischhaltungen



Kontrollstationen / Monitoring

- Buisdorf
(Sieg, Betrieb
länderübergreifend)
und
Troisdorf (Agger)
- Zugriff auf höchstens
50 % der Aufsteiger



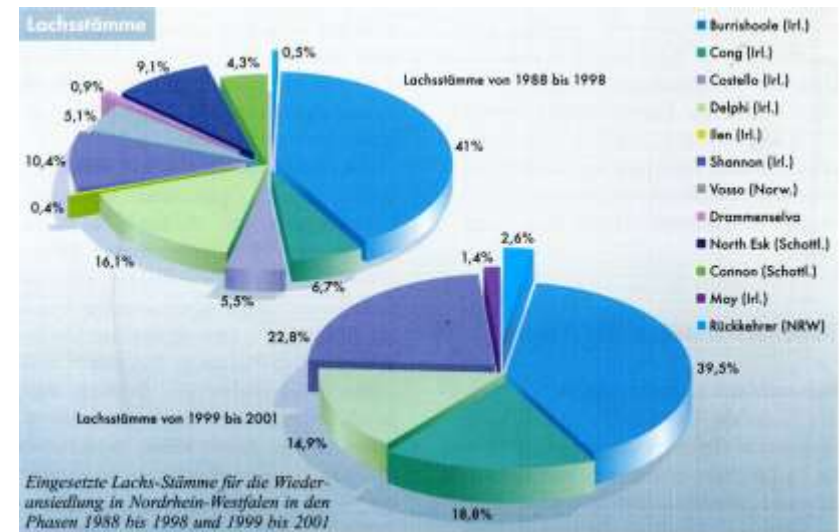
Lachszuchten

- LANUV, Albaum
- Wildlachszenrum Rhein Sieg
- Danmarks Center for Vildlaks (Import bis 2018)
- Für RLP: Lachszenrum Hasper Talsperre



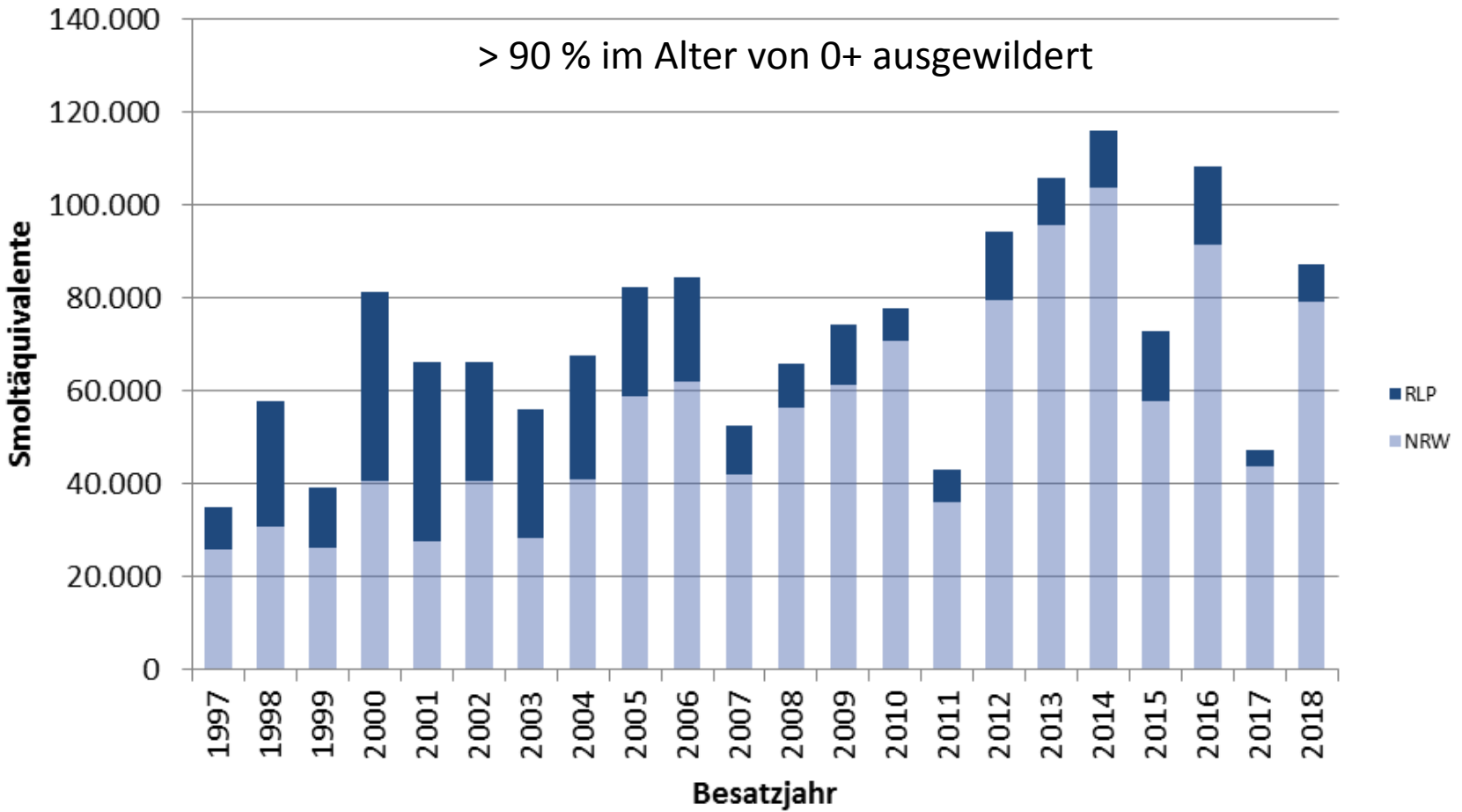
Besatzherkünfte

- bis 2004 hauptsächlich UK
- ab 2004 Gudenau / Ätran (DCV)
- Genetische Rückkehrer-Analyse 2015 /2016 (224 Ind.) nach salsea merge:
 1. Größte genetische Nähe zu Ätran u. Genbank DCV
 2. UK-Gene weiterhin vorhanden





Besatz oberhalb Buisdorf (die letzten 20 Jahre)



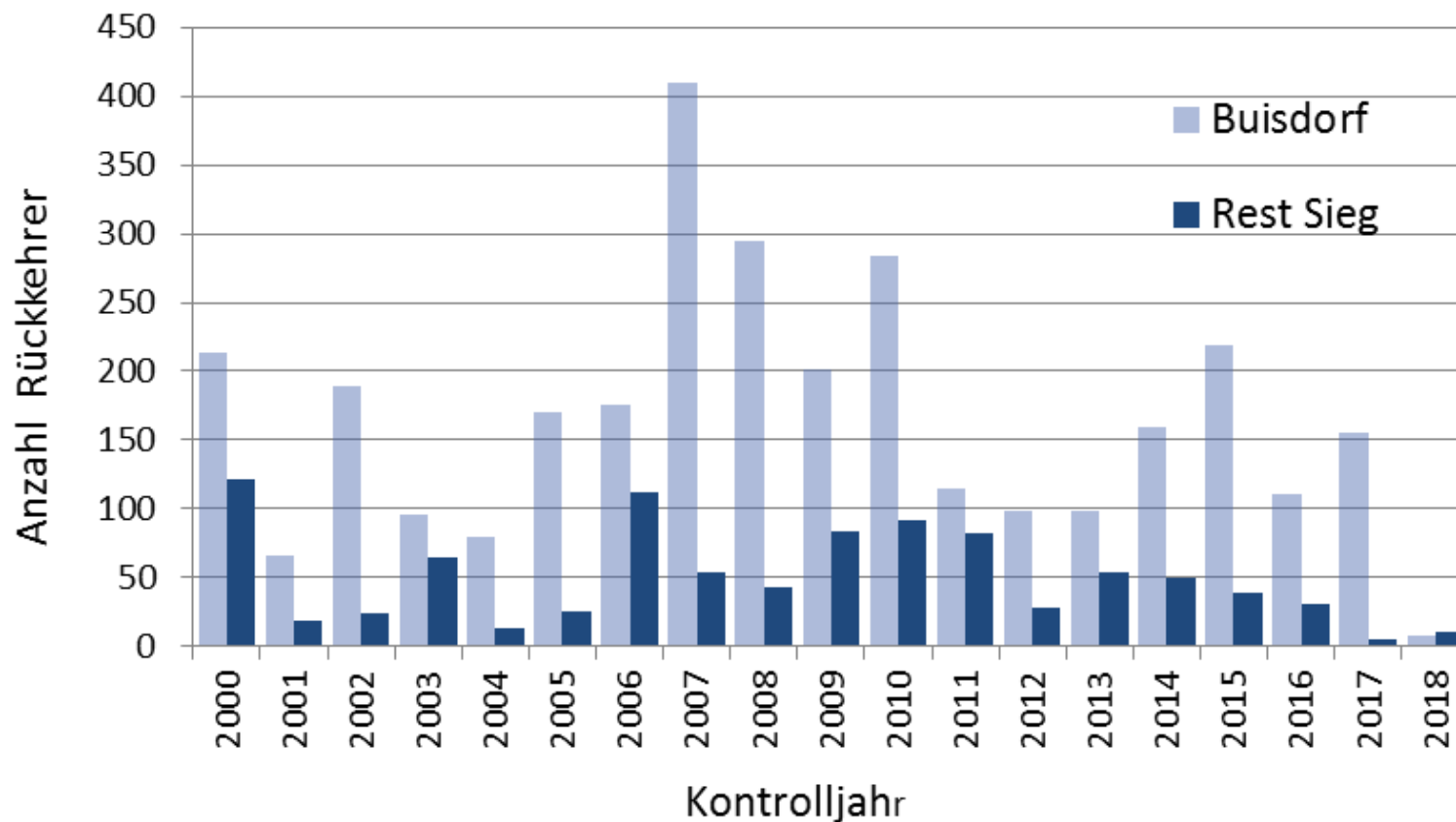
Überlebens- und Rückehrraten

Besatzstadium	Kontrolldatum	Überlebensrate [%]
unangefütterter Brütling	September	< 5
angefütterter Brütling (< 0,5 g)	September	5 bis 10
Sommerparr (1 – 1,5 g)	September	15 bis 45

Stadium	Rückkehrate [%]
im Fluss aufgewachsener Smolt	0,5 – 0,8
Besatzsmolt	0,07 – 0,17



Lachs-Rückkehrer-Registrierung seit 2000



Naturbrutaufrücken



Kontrolljahr	Sieg	Bröl	Hom. Bröl	Waldbröl	Agger	Naafbach	Pleisbach	Krabach	Hanfbach	Gierzh. Bach	Sülz	Schlingenbach	Dhünn
	Mittlere Dichte in Vorzugshabitaten [Parrs /100 m ²]												
1994	x	x			x								
1997		x											
2001	x	0	0	0	0	4	0				0		
2002	0	0	0	0	0	0			0	0	0	0	0
2003	3	1			3								
2004		3	2	0	39	10	0		0				
2005		0	8	0	13	44		x	x				x
2006		4	1	11	3	12					1*		3*
2007		21	x	39	56	285	x			x		x	
2008					146	348						56	
2009		39		0	57	135	x					44	
2012	3				38	34					7	18	
2013		2			8	15						0	
2014	3	13	0	5	18	31					25	0	
2015	0	7	2	0	8	51					54	0	
2016	0	1	3	0	7	10					16	0	
2017	0	1	3	0	7	10					16	0	
2018					x	0					x		

x = rein qualitativer Nachweis

* = Angabe bezieht sich auf Einzelhabitat

Was erreicht wurde

- 300 – 800 Rückkehrer /a, Sieg = Lachsgewässer mit den meisten Rückkehrern am Rhein
- Regelmäßiges Naturbrutauflkommen
- Umgesetzte Durchgängigkeitsprojekte an den Wanderhindernissen im NRW-Sieg-Hauptlauf sowie an einigen Nebenläufen
- Fischschutzanlagen an Sieg und Bröl
- Teilweise Umsetzung „NRW-Leitfaden Salmonidenlaichgewässer“
- Implementierung wanderfischspezifischer Ansprüche in die Gewässerunterhaltung
- Aufbau einer rückkehrerbasierten Genbank, Importabhängigkeit
- In Zusammenarbeit mit der IKSR: KIR-Beschluss und Durchgängigkeitsprojekt Ijsselmeer in den NL
- Gründung der „Stiftung Wasserlauf“
- Bau des „Wildlachsentrums Rhein-Sieg“ und des „Wissenshaus Wanderfische“



Was zu tun bleibt

- Sicherung der Finanzierung
- Umsetzung EU-WRRL inkl. Durchgängigkeit und Fischschutz (insbes. in RLP)
- Reduzierung der Nähr-, Fein- und Trübstoffbelastung
- Minderung der überhöhten Prädation (durch den Kormoran)
- Minderung der Beifangproblematik und illegalen Entnahme
- Sicherung der Eiversorgung durch ergiebige Genbanken
- Minderung der Rheindeltaproblematik (u.a. durch KIR)
- Fortschreiben der:
 - Wissenschaftlichen Begleitung und Projekte (z.B. Genetik)
 - Nationalen und internationalen Zusammenarbeit
 - Öffentlichkeitsarbeit



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

